

geführt, während dieser Kämpfe, an der hauptsächlich bolschewistische Kavallerie beteiligt war, sei das gesamte erste Kuban-Korps mit seinem Stabe von den Bolschewisten gefangen genommen worden. Dieses Korps scheint übrigens nicht sehr stark gewesen zu sein, da die Bolschewisten nur 4500 Gefangene gemacht haben.

Das „Dritte Drenburger Arbeiter-Festungs-Regiment“ hat den Vorsitzenden des Allrussischen Exekutivkomitees Kollin zum „Ehrenrotarmisten“ (posthume Krassnoarmeje) dieses Regiments gewählt und ihm eine entsprechende Adresse überreicht (Moskau, „Pravda“ Nr. 131.)

Hefige Kämpfe in Irland.

Basel, 5. Aug. Die „Agentur Havas“ meldet aus Dublin: In Cork sind Kämpfe zwischen den Sinn-Feinern und britischen Truppen seit Sonntag im Gange. Britische Panzerautomobile sind in der Hauptstraße von Cork aufgeföhren. Die Sinn-Feiner beschließen die englischen Soldaten von den Dächern aus. An einigen Stellen der Stadt sind durch Granateneinschläge Brände entstanden.

Dr. Renner über Oesterreichs Politik.

Wien, 5. Aug. Staatssekretär Dr. Renner empfing nacheinander die Gesandten der Hauptmächte, um ihnen die durch den Einfall in Fürstentum und dadurch der Werbestätigkeit der Region in Jala Eggeczal geschaffene Lage klarzulegen. Dr. Renner sagte, obwohl Deutsch-Oesterreich durch den rechtskräftigen Friedensschluss von St. Germain Oesterreich zuerkannt sei, habe die österreichische Regierung mit Rücksicht auf die allgemeine Unsicherheit Mitteleuropas und auf die künftigen Beziehungen zu Ungarn jeden gewaltsamen Schritt unterlassen. Sie habe damit beabsichtigt, daß sie die friedlichen Beziehungen unter allen Umständen aufrecht erhalten wolle. Trotzdem höre die Bedrohung Oesterreichs auf ungarischer Seite nicht auf. Oesterreich müsse den Schutz der alliierten Mächte finden, da ihm der Friedensvertrag eine wirksame Selbsthilfe unmöglich gemacht habe. Der Staatssekretär ersuchte die Gesandten, ihre Regierungen zu unterrichten, daß dieser Zustand fortwährender Bedrohtheit die innere Verhinderung hemme und gefährde.

Dann gab er weitere Aufklärung über das Kopenhagener Uebereinkommen betreffend die Rückkehr der Kriegsgefangenen, das in der öffentlichen Meinung der westlichen Länder manches Mißverständnis erweckt habe. Es trage keinen politischen Charakter und bezwecke ausschließlich die Heimkehr der Kriegsgefangenen. Es sei der österreichischen Regierung durch menschliche und innerpolitische Verhältnisse aufgezwungen. Er lehne keinen Punkt, worin dieses Uebereinkommen mit dem Friedensvertrag in Widerspruch stehe. Bestehe ein solcher Widerspruch, so müßten selbstverständlich die Bestimmungen des Friedensvertrages vorangehen.

Schließlich wies Dr. Renner auf die politische Erschütterung im Osten Europas hin. Oesterreich wünsche von diesen Ereignissen möglichst unberührt zu bleiben, und seine volle Neutralität aufrecht zu erhalten. Ueber Rechte und Pflichten der Neutralität im Zusammenhang mit den Friedensverträgen finde jetzt eine Auseinandersetzung zwischen der Vorkonferenz und der deutschen Regierung statt. Da die Verträge von St. Germain und Versailles in diesem Punkte völlig identisch seien, wolle die österreichische Regierung den Abschluß der Verhandlungen mit Deutschland abwarten und deren Ergebnis einfach übernehmen.

Dann machte der Staatssekretär darauf aufmerksam, daß die soziale Konsolidierung in Oesterreich nicht so weit vorgeschritten sei, daß man sie schweren Belastungsproben aussetzen dürfe. Es sei die Bitte ganz Oesterreichs, daß man ihm helfe, die Ereignisse, die etwa bevorstünden, an den schmalen Grenzen seines kleinen Landes vorüberzuleiten. Die Vertreter der Großmächte erörterten mit dem Staatssekretär die von ihm zur Sprache gebrachten Fragen eingehend und erklärten sich bereit, an ihre Regierungen, sowie an die Vorkonferenz in Paris zu berichten.

Die französische große Sorge.

Paris, 5. Aug. Das Journal schreibt: Es sei das Beste, die Unterhandlungen mit Rußland zu den Bedingungen, die russischerseits hinsichtlich Polen gestellt würden, wieder auf-

zuzunehmen. Die Alliierten hätten keine andere Wahl, denn bei einem öffentlichen Druck für den Krieg bis zum äußersten würde es notwendig sein, daß Deutschland vorher entwaflnet würde. Mit der deutschen Drohung im Rücken könne man den Krieg gegen Rußland nicht beginnen. Das Blatt erwähnt dann, daß über diesen letzteren Punkt ein Reinigungs-austausch zwischen England und Frankreich im Gange sei.

Die Konferenz in London abgefaßt!

London, 5. Aug. Reuter. Die englische Regierung hat der bolschewistischen Regierung auf dringlichem Wege mitgeteilt, daß angesichts der Tatsache, daß Rußland mit Polen nicht allein Waffenstillstandsverhandlungen, sondern auch Friedensverhandlungen einzuleiten verlangt, der Plan der Londoner Konferenz aufgehoben werden müßte.

Bildung einer kommunistischen Partei in England.

Basel, 5. Aug. Das Reutersche Bureau meldet, daß sich in England eine kommunistische Partei gebildet habe, die sich zur dritten Internationale bekennt. Führer der kommunistischen Partei ist der Unterhauseabgeordnete Oberst Malone, der als Programm die Errichtung einer Sowjet Herrschaft in Großbritannien und die Diktatur des Proletariats verkündet.

Frankreichs Durchmarschpläne durch Bayern.

Essen, 5. Aug. Die „Rhein-Westf. Ztg.“ meldet: Ueber die französischen Durchmarschpläne durch Bayern bezw. die Rolle, die Bayern dabei zugeordnet war, erklärt die „Münchener-Kugler-Abendzeitung“ folgendes: Bereits vor acht Tagen hieß es, daß die Entente am Rhein zu Wasser und zu Lande rüste. Reisende und Schiffer teilten darüber Einzelheiten mit. Marschall Foch rechnet mit Bayerns wohlwollender Haltung im Falle des Durchmarsches französischer Truppen durch Deutschland nach Polen. Ja und um Mainz wartet man nur auf den Befehl, der die Entreezüge durch Bayern und die Elbschei bringen soll. Von der nord-deutschen Arbeiterschaft beabsichtigt man östliche Transportleistungen, von der bayerischen dagegen nicht. Der französische Gesandte in München hat darüber nach Paris beruhigende Berichte gesandt. Bayern darf dafür seine Einwohnerwehren behalten. Graf Bismarck ist mit entsprechenden Versicherungen aus dem Rheinland zurückgekehrt. Marschall Foch beabsichtigt, den Main und die Donau entlang die Truppen zu transportieren. Der Anschluß an Ungarn durch Deutsch-Oesterreich soll sichergestellt werden. Dem Frontalangriff in Polen und vielleicht auch in Rumänien sollen Aktionen an der Ost- und im Schwarzem Meer zur Seite treten. Bei den kommenden Auseinandersetzungen zwischen uns und Rußland, so erklärte dieser Tage ein französischer Generalstabschef, wird die deutsche Regierung eine neutrale Haltung einnehmen, aber Bayern ist Frankreichs Verbündeter gegen Rußland. Es ist ganz westlich orientiert.

Eine „Sicherheitswehrlinie“ um Polen?

Basel, 5. Aug. In britischen offiziellen Kreisen wird für den Fall, daß die Bolschewisten sich der Stadt Warschau bemächtigen und dort eine Sowjetregierung errichten sollten, die Errichtung einer Sicherheitswehrlinie um Polen herum, das vorläufig seinem Schicksal überlassen werden würde, ins Auge gefaßt.

Erhöhung der Brotration!

Berlin, 5. Aug. In der Reichsgereichtsstelle besteht, wie das „Berliner Tageblatt“ erklärt, die Absicht, falls die Endergebnisse den Schätzungen entsprechen, die Brotration von 1900 auf 2000 Gramm zu erhöhen.

Kleine politische Nachrichten.

Ein französisches Finanzabkommen mit Oesterreich. Ministerpräsident Millerand hat mit dem österreichischen Finanzminister ein Abkommen abgeschlossen, welches die Ausführungsbestimmungen für die Zahlung der vor und während des Krieges fällig gewordenen Schulden Oesterreichs festlegt. Diese Uebereinkunft wird der Kammer bei der nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Die Kohleneinfuhr in den französischen Häfen. Während des Zeitraums vom 1. bis 20. Juli hat Frankreich ungefähr 1 Million Tonnen Kohlen auf dem Wasserweg aus

„Knaben Wunderhorn“ sammeln. Sie selber freuten sich wie Kinder — und Kinder waren eigentlich alle Romaniker irgendwie und irgendwie. Es machte ihnen einen Heiden Spaß, in des „Knaben Wunderhorn“ eigene Gedichte einzuschmuggeln. Wie Kinder erzählten sie sich auch mit Vorliebe Märchen oder schrieben selbst Märchen dramen. Im Märchen und im kleinen Liebes gelang ihnen ihr Schicksal, obgleich sie auch im Romane rühmliche Leistungen aufzuweisen haben. Sie träumten so gern und sangen sich gegenseitig mit ihren Wiegenliedern in Schlaf. Und in ihren Schlaf tustete der Nachtwächter Bonaventura: schön und schauerlich. In ihren Träumen klagte die Flibte. Die hübschen Bräunen tauschten. Golden wehten die Löwe nieder. — Hatte man ausgeschlafen und ausgeräumt, dann ritt man am Morgen in die Landschaft, spielte draußen irgendwo in einem Dorf zu Mittag, tanzte mit den Dorfschönen und traf sich abends zu einem gelehrten Gespräch.

Soweit Klavand. „Dein Reich ist in den Wolken und nicht auf der Erde“, schrieb ihm Goethes Mutter in sein Stammbuch, und er selbst bekannte: „Ich bin von Jugend auf und immer zu stürmisch in allem. Jedes Glas Wasser, das ich einschenke, mache ich zu voll, daß es überläuft.“ Von sich und der romantischen Freunde hat Brentano einmal geschrieben: „Wir haben nichts gemüthlicher als die Phantastie, und sie hat uns wieder aufgefunden.“ Niemand bezeichnete diese glühenden Worte besser als ihn selbst. Nach den Stürmen der Jünglings- und frühen Manneszeit lehrte er mit heißer Inbrunst und hoffnungsloser Liebe im Herzen zu seiner Kirche zurück. Der Poete seiner Jugend und der weltlichen Dichtung längst abgestorben, verhielt er im Juli 1842 in Altschaffenburg. Viele Dichtungen von ihm sind im Sprudel der Zeit verloren gegangen, lebendig aber blieb neben wertvollstem auch sein liebliches Lied, das man an den Eingang seines Lebens hätte legen mögen:

Sprich aus der Ferne,
Reine liebe Welt,
Die ich so gerne
Zu mir gefüllt. S.

dem Ausland erhalten, die sich folgendermaßen verteilten: englische Kohle 690 000 Tonnen, deutsche Kohle 100 000 Tonnen, amerikanische Kohle 210 000 Tonnen. Die erheblich höhere Einfuhr im Monat Juni betrug 730 000 Tonnen aus England, 90 000 Tonnen aus Deutschland, 230 000 Tonnen aus Amerika, insgesamt 1 050 000 Tonnen.

Verchiebung der russischen Kronjuwelen nach England? Der „Evening Standard“ veröffentlicht die sensationelle Meldung, daß die russischen Kronjuwelen von den Bolschewisten nach England eingeschuggelt sind, wo sie verkauft werden sollen. Unter den Schmiedern befinden sich auch die Kronen des Zaren und der Zarin.

Bermischtes.

Gründliche Reinigung der Obstkeller. Der Obstkeller muß, wie alle Räume, in denen Obst aufbewahrt wird, vor dem Einbringen gründlich gereinigt und durchgelüftet werden. Am besten ist natürlich das Ausschweifen, das so zeitig vorgenommen werden muß, daß der Schwefelgeruch bis zur Einbringung des Obstes vollständig verschwunden ist. Ist dieses nicht möglich, so entfernt man wenigstens alle alten Blätter und Fruchtreste, denn gerade auf ihnen haften die meisten Fäulnis-sporen und gehen von da aus bald auf das neu eingebrachte Obst über. Empfehlenswert ist weiter, alle Gänge mit Sodawasser zu waschen und die Wände mit Kalkmilch zu bestreichen.

Die in alter Zeit. Ein Manuskript aus dem Jahre 1800 erzählt: Beispiele urzeitlicher Dürre. Man findet in älteren Jahrbüchern, daß 1448 alle Brunnen und Quellen ganz ausgetrocknet waren. 1475 blühten die Bäume im Oktober zum zweitenmal, um Maximi hatte man reife Äpfel. 1540 war es so dürr und der Wassermangel so groß, daß zu Bayreuth die Maß Wein 3 Heller, die Maß Wasser aber 4 Heller kostete. 1706 ging im Sommer fast keine Mühle mehr, und im darauffolgenden Winter war es so warm, wie es oft im Sommer nicht ist.

Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, den 6. August 1920.

Uebertreten wurde durch Entschliessung des Herrn Staatspräsidenten je eine ständige Behörde in Eisingen O.N. Reutlingen dem Hauptlehrer Knecht in Baiersbrunn O.N. Freudenstadt, in Schweningen O.N. Kottweil dem Unterlehrer Ernst Grammel in Wildberg O.N. Regeld.

Vom Rathaus. Aus der Gemeinderatsitzung vom 4. Aug. ist zu berichten. Für den neuen Leichenwagen ist eine Rechnung von 7000 M eingegangen, während der Lieferungsvertrag vom Vorjahr nur auf 3600 M lautete. In der Zwischenzeit sind Höhe und Materialien wohl wesentlich teurer geworden, andererseits ist der Lieferant im Bezug, lediglich aus Billigkeitsgründen wird auf das Angebot ein Preisermäßigung von 50% bewilligt. Es kamen dringende Anträge vom Stadtbauamt zur Behandlung. In Oberstadt muß das Dach von der Scheuer und dem Wohnhaus des Totengräßers umgedeckt werden; ein Juristkeller ist infolge der Schleicharbeit unbrauchbar. Die Baukosten würden sich heute auf 1500 M belaufen. Der Antrag wurde angenommen. — Am Siegesturm sollte das kleine Blechdach durch ein Satteldach mit Ziegeln ersetzt werden, dadurch wäre die immerwährende Reparaturen behoben und das Stadtbild wäre auch ein besseres als bisher. Die beiden Stadwerke müssen ebenfalls erteilt werden, da das Holz total verfault ist. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, die Umänderung vornehmen zu lassen und die Arbeiten im Afford zu vergeben. — Dem Abormangel im allen Spital wurde dadurch abgeholfen, daß der Bau von zwei Aborten sofort in Angriff genommen wird. Die Kosten belaufen sich auf ungefähr 7000 M. — Wegen Wohnungsnot wird ein Ausbau an den Spital, durch welchen drei weitere Wohnungen geschaffen werden könnten, in Aussicht genommen. Die Kosten würden sich ungefähr auf 120 000 M belaufen. — Nach einer Mitteilung vom Landesfinanzamt ist auf die in Aussicht gestellten Wohnbaracken in nächster Zeit nicht zu rechnen. — Dem Mangel im Armenhaus wurde dadurch Abhilfe geschafft, daß der Antrag, an Stelle

Die Wasserrose blüht.

Von Wilhelm Schussen.

Der Himmel glüht lichtblau. Weiskolden und kupfern flammen die Getreidefelder der nahen Hügellands. Eine hohe hellgrüne Buchenwaldwand grenzt das Bild von der übrigen Welt ab. Es ist ein strahlendheiter Nachmittag. Rundum zeigt sich kein Rauch.

Der kleine Weiher ruht dunkelblau in weltverlorener Einsamkeit; Querbahnen grünen Lichts teilen die leicht getränkelte Fläche ab. Große, weiche, alles Sonnenlicht in sich auffangende Bälle vollblühender Seerosen schimmern allüberall. Die Blüten stehen einzeln und fürsichlich von einander abgerückt und erfüllen doch in wunderbarer Gemeinschaft den ganzen dunkelblauen, grüngelbten Grund mit ihrer Pracht, die weicher ist als Schnee.

Hurtige Tauchenten rudern am Rand des Schilfes dahin. Der helle Kopf des eines Blähhuhns blüht aus dunkelgrünen Wäsen. Der steile weiße Hals des Gänsetauchers wetteifert mit dem Himmelshorizont der Seerosen. Wildenten trompeten im Röhricht. Blähhühner locken schrill dazwischen. Ein drolliger Frosch, der in der Zeit sich verfallen hat, quarrt irgendwo aus einem Tümpel am fachen, breiten, schwammigen, mit Wäsen und Sauergras bewachsenen Ufer. Kleine blaue, dunkelbraune und grellschwedige Schmetterlinge taumeln rastlos dicht am Boden über den Nachflor der anstehenden moorigen Dehndwiesen hin. Fliegen und Breunigen schießen in lächelnden Ecken durch die Stille. Dann und wann wispert ein Heupferd im niedrigen Grafe. Und die Goldammer singt ihre einsame, kurzatmige, hier seltsam ergreifende Weise aus traumhafter Zeitlosigkeit heraus. — Es gibt in diesem lichttrunkenen weiten, weiligen, hochgelegenen Ober schwaben eine unzahlreicher großer und kleiner weltverlorener Weiher mit ganzen Feldern einsam blühender Wasserrosen auf wunderblauen Grund.

Unser neuer Roman.

Mit der nächsten Woche voraussichtlich sind wir in der Lage, unsere Leser mit einem neuen „Roman“ zu erfreuen. Der „Roman“, so wie er bisher mit wenigen Ausnahmen in den Zeitungen erschienen, ist in Bezug auf seine Oberflächlichkeit das erschütternde Spiegelbild unserer Zeit. Bezogen von einer leichtfertigen Verblendung, nehmen diese Romanwerke einen immer größeren Umfang an. Dem entgegenwirkend, ist heute mehr oder weniger die vornehmste Aufgabe der Presse. Versuchen doch — gerade jetzt, schon viele Bestrebungen, an deren Spitze die Volkshochschule steht, die breite Bevölkerung mit der Literatur vertraut zu machen, was umso schwerer ist, wie die Erfahrungen zeigen, da der Begriff Literatur einem ziemlich großen Teil der heute Lebenden vollständig verloren gegangen ist. Wer sollte sich auch in einer Zeit, die voll und ganz im Materialismus wurzelt, noch mit geistigen Dingen beschäftigen? Dies scheint höchst überflüssig zu sein. Ist doch der Genuss einer mehr oder weniger spröden Lebensweise weitaus angenehmer als der Wille, dem im eigenen Ich wohnenden Geist weitestente Entfaltung und höchste Gestaltungskraft zu verleihen. — Diese Gedanken weiter auszuführen, ist heute leider kein Platz vorhanden. Ein andermal. Um zu unserem neuen Roman zurückzukommen: Wir haben uns entschlossen, die erste künstlerisch gestaltete Dorfgeschichte, die zugleich das hervorragendste Erzählungswert der ganzen Romanistik ist, die Geschichte vom braven Rosspiel und vom schönen Kinnerl, von Clemens Brentano, unsere verehrten Leser darzubieten.

Clemens Brentano, geb. 1778 in Ehrenbreitstein, ist wie der mit ihm eng befreundete Adam von Arnim, Volkromaniker. Wer von den Romanikern noch wenig weiß, dem mögen die Worte Klavands dienen, der schrieb:

Aus den Tiefen der deutschen Volkspoesie haben Arnim und Brentano jene wundervollen Volkslieder, die sie in des

des bisher wurde. — jug wuch schloß, an bringen z am Köhle Gipslerkeit die: Mau und tellw preise. die Hand nach eine ganze N. Preisen b Dies ne Berges d arbeiten gelanges laufen ausgeföhrt raus murl haben im Hierauf dungsord Durch Abstimmu der Stadt für Wärdt B e l d ab aufgef bei Reich zuchlog geblot: 4000—60 diener; 1 Wabfchloß bis 6900 gruppe 7 lohnungsg meister; (richtig ho vorstand über beträ über 4900 über 7000 über 10. c) Kinder jahr 40 A lich gewä in der R oder Beru worüber i Teuerung zum Grun 4. Die A das Gefa und Feld diger 35 Gemeinl weiterhin Gehaltsgr gruppe la sten Beso einzelner forderli 1. Anstell Gemeinde und auch bei Reich Dienstleist werden m Der Bear Die allger sich jewell des Stad Nebenäm ohne besa Stellen d Frankreit nehmen. fige. Ver regelten G Teuerung Beamten Gemein solche A glige oder Belodung u sind di Voll- und rungsjud die Bezüg und der aufwand Bezüge de seit der F Von Anschaffu ein Beitr städt. Sta und ein V Firma O * Cn Wiberfchlo zu freter V Volkstänu eigene Ber zeigte der B a u e r e dem Haup ger Sachl er die W der Wibel Ruffel zur das Bestre auf einen



Isenunterstützung an den Volkswirtschaftlichen Ausschuss überweisen. Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung werden vom Präsidenten bestimmt werden.

Die Bereitschaft Polens zu den Friedensverhandlungen.

Berlin, 6. Aug. Nach Meldung verschiedener Morgenblätter aus Warschau hat das polnische Kabinett beschlossen, dem Antrag der Sowjetregierung stattzugeben und unverzüglich in die Friedensverhandlungen einzutreten. Auch ist die polnische Regierung bereit, eine Friedensdelegation nach Winst zu senden. Dieser Beschluss wurde auf telegraphischem Weg der russischen Regierung mitgeteilt; die polnische Friedensdelegation wird, sobald die Antwort von Winst eintrifft dorthin abreisen.

Warum?

Eger, 5. Aug. In Aich finden gegenwärtig Musterungen statt, zu denen außer Staatsangestellten niemand erschien. Deshalb wurden Truppen nach Aich beordert. Die Leute, deren man habhaft wird, werden zur Sammelstelle gebracht und dann gemustert. Im ganzen hat man bis jetzt zwanzig Musterungspflichtige zur Stelle gebracht; die übrigen sind geflüchtet und zwar zum Teil nach Bayern, teils nach Sachsen, teils in die Wälder des Gebirges. Da mit militärischen Zwangsmaßnahmen gegen die Stellungspflichtigen vorgegangen wurde, ist in Aich der Generalstreik proklamiert worden.

Internationaler Sozialistenkongress.

Genf, 6. Aug. In der gestrigen Nachmittagsitzung wurde zuerst die Stellungnahme der Internationale zum internationalen Arbeitsamt in Genf erörtert. Die von der Kommission unterbreitete Resolution wurde gegen vier englische Stimmen angenommen. Sie erklärt u. a., daß der Kongress mit Genugtuung Kenntnis nimmt von der Gründung eines internationalen Arbeitsamts, die er als den stärksten Pfeiler des Völkerbunds und als Grundlage des künftigen internationalen Parlaments betrachtet. Der Kongress hofft, daß von dem Amt für die Zukunft Geleise zu erwarten sind, die in ihrer internationalen Anwendung den berechtigten Forderungen der Arbeiter besser entsprechen würden, weshalb die Arbeiterorganisationen der ganzen Welt aufgefordert werden, das internationale Arbeitsamt in dieser vornehmen Aufgabe zu unterstützen. — Darauf begann die Debatte über das politische System der Sozialdemokratie. Namens der Kommission unterbreitete Sidney Webb (England) dem Kongress einen Beschlagnahmeantrag, in dem es u. a. heißt, daß das Verfahren des kapitalistischen Systems im Krieg wie in der bisherigen Friedenszeit die Übernahme der politischen Macht durch die Arbeiter zu einer geschichtlichen Notwendigkeit mache. In der Arbeiterklasse gebieten alle diejenigen, die im produktiven Sinne körperlich oder geistig tätig seien, der Kongress verwerfe die Methode der Gewalt und des Terrorismus, von der Anwendung einer entsprechenden Aktion in entscheidenden Konflikt mit dem imperialistischen u. kapitalistischen Mächten könne jedoch die Arbeiterklasse nicht absehen. Die Resolution entwickelt sodann die Grundzüge der Internat. in Bezug auf den Parlamentsdienst und erklärt, daß das Parlament alle Macht des Volkes und die Volksangelegenheiten vertritt, die geistige Gewalt ausüben und die Führung der politischen Geschäfte zu betreiben habe. Neben dem Parlament soll ein Wirtschaftsrat bestehen, der sich aus Vertretern der einflussreichsten Berufe und Sozialorganisationen zusammensetze. Für die Sozialisierung sehe das Parlament die allgemeinen Grundzüge fest, ebenso wie die Art und die Form der Verwaltung. Während der sehr langen Debatte, in der sämtliche Delegationen ihren Standpunkt darlegten, sprach namens der deutschen Delegation Scheidemann, dessen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen darin gipfelten, daß er die Demokratie als den richtigen Weg zur sozialistischen Republik bezeichnete. Die Beratungen wurden dann abgebrochen und auf 1/9 Uhr abends vertagt.

igen internationalen Parlaments betrachtet. Der Kongress hofft, daß von dem Amt für die Zukunft Geleise zu erwarten sind, die in ihrer internationalen Anwendung den berechtigten Forderungen der Arbeiter besser entsprechen würden, weshalb die Arbeiterorganisationen der ganzen Welt aufgefordert werden, das internationale Arbeitsamt in dieser vornehmen Aufgabe zu unterstützen. — Darauf begann die Debatte über das politische System der Sozialdemokratie. Namens der Kommission unterbreitete Sidney Webb (England) dem Kongress einen Beschlagnahmeantrag, in dem es u. a. heißt, daß das Verfahren des kapitalistischen Systems im Krieg wie in der bisherigen Friedenszeit die Übernahme der politischen Macht durch die Arbeiter zu einer geschichtlichen Notwendigkeit mache. In der Arbeiterklasse gebieten alle diejenigen, die im produktiven Sinne körperlich oder geistig tätig seien, der Kongress verwerfe die Methode der Gewalt und des Terrorismus, von der Anwendung einer entsprechenden Aktion in entscheidenden Konflikt mit dem imperialistischen u. kapitalistischen Mächten könne jedoch die Arbeiterklasse nicht absehen. Die Resolution entwickelt sodann die Grundzüge der Internat. in Bezug auf den Parlamentsdienst und erklärt, daß das Parlament alle Macht des Volkes und die Volksangelegenheiten vertritt, die geistige Gewalt ausüben und die Führung der politischen Geschäfte zu betreiben habe. Neben dem Parlament soll ein Wirtschaftsrat bestehen, der sich aus Vertretern der einflussreichsten Berufe und Sozialorganisationen zusammensetze. Für die Sozialisierung sehe das Parlament die allgemeinen Grundzüge fest, ebenso wie die Art und die Form der Verwaltung. Während der sehr langen Debatte, in der sämtliche Delegationen ihren Standpunkt darlegten, sprach namens der deutschen Delegation Scheidemann, dessen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen darin gipfelten, daß er die Demokratie als den richtigen Weg zur sozialistischen Republik bezeichnete. Die Beratungen wurden dann abgebrochen und auf 1/9 Uhr abends vertagt.

Polnische Bitten.
Warschau, 5. Aug. Die polnische Regierung hat die Führer der englischen und der französischen Mission gebeten, persönlich nach Paris resp. London zurückzukehren, um ihren Regierungen mündlich Bericht über die Lage in Polen zu erstatten. Auch sind die beiden Missionen ersucht worden, ihren Regierungen Vorschläge über die Mittel zu unterbreiten, die geeignet seien, die Hilfeleistung für Polen vorantreiben zu gestalten.

Französische Exzerzierplätze in Deutschland.
Frankfurt a. M., 5. Aug. Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge fordert die französische Militärbehörde von der Stadt Ludwigshafen die sofortige kostenlose Herrichtung einer 11000 Quadratmeter großen Geländefläche zur Errichtung eines Exzerzierplatzes zum Handgranatenwerfen.

Ruhrgefahr.
Berlin, 6. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Mainz gemeldet, daß in Diebrich eine Ruhrpockenepidemie ausgebrochen ist, die sich besonders in kanaklosen Straßen bemerkbar macht. Die Schulschließungen wurden auf unbestimmte Zeit verlängert.

Gasexplosion.
Berlin, 6. Aug. Wie der B.Z. aus Soltau meldet, ist in einem Wehde in Obllas eine Gasexplosion vorgekommen, durch die einige Hausbewohner sowie ein englischer Soldat getötet wurden. 5 weitere Personen sind durch diesen Unglücksfall verletzt worden.

Foch nach Warschau.
Berlin, 6. Aug. Die Post. Ztg. meldet, daß inzwischen nach dem Verlassen der Allierten über eine Expedition in Polen Marschall Foch nach Warschau abreisen wird.

Voll- und Teilselbstversorger in Getreide
werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 15. August für solche keine Brotkarten verabfolgt werden. Dieselben sind verpflichtet, ab 15. August zu mahlen und können ihre Mahlscheine sofort abholen. 487
Nagold, 5. 8. 1920. Städt. Nahrungsmittelamt.

Der Brandschadensbeitrag für 1920
ist mit 1. Aug. ganz zur Zahlung verfallen, die Rückständigen werden daher zur alsbaldigen Vereinarbeit aufgefordert. 493
Stadtpflege: P. v. A.
Sehr eine schöne, junge, feblertreie
Schaffkuh,
haben Liter Milch gebend, dem Verkauf aus 475
Georg Rothfuß, Ebershardt.

Delmühle Gärtringen.
Bis auf weiteres wird jeden 440
Dienstag Rohn,
Samstags Reys und Lein geschlagen.
Wilh. Guhl. Tel. 11.

Einmachgurken
nehme
Bestellung
entgegen.
Empfehle zugleich jeden Tag
frisch eintreffendes
Tafelobst
das Bund von 80 ct an.
Ludwig Keck,
Gemüse- und Obsthandlung
Nagold. Telefon Nr. 76.
Pilzbücher
in großer Auswahl
empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhdlg.
Nagold.

Zimmer
an zwei bessere Herren auf
15. ds. Mts. zu vermieten.
In erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

U. S. P. Nagold
macht am Sonntag mittig
den 8. d. M. einen
Ausflug nach Ebhausen
Abfahrt 12.40 Uhr.
Freunde und Gönner sind
herzlich willkommen.
494 Der Ausschuß.

Obernauer Mineral-Heilquelle Löwensprudel
ärztlich bestens empfohlen.
Bei Abnahme von 25 Stück
Preisermäßigung.
Niederlage bei
Kurlenbauer z. Löwen Tel. 91
und Adolf Morlock
Limonadengeschäft. 24

492 Nagold, 6. August 1920.
Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Gestern früh 5 Uhr ging meine liebe Frau,
unsere gute, treue, besorgte Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter
Frau Elise Spatscheck
geb. Waltraf
nach längerem Leiden im Alter von 80 Jahren heim
zum ewigen Frieden.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Witte: **Hermann Spatscheck sen.**
Die Trauerfeier findet Freitag abend 7 1/2 Uhr
im Trauerhaus (Platz), die Ueberführung nach
Pforzheim abends 6 Uhr statt.

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.
Kleine braune 485
Kinderwolldecke
liegendeblieben, am 4. Aug.
bei der Bauf am Lammwoll-
decken des Fußwegs am den
Schloßberg. Wegen sehr gute
Verbindung abzugeben bei
Frau Apotheker Schmid
Nagold.

Tafel-schwämme
— in jeder Größe —
empfiehlt,
G. W. Zaiser
Buchhandlung, Nagold.

Wildberg.
Geschäftsempfehlung
Eurer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur
Kenntnis, daß ich den
Gasthof zum „Schwarzwald“
übernommen habe. Mein Bestreben soll es sein, das geehrte
Publikum stets prompt zu bedienen und will ich jederzeit bemüht sein, den
Wünschen meiner geehrten Gäste Rechnung zu tragen. 483
Anlässlich meiner Uebernahme findet am **Sonntag den 8. August** eine
Eröffnungsfeier
unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle statt,
wogu jedermann freundlichst eingeladen ist von
Friedrich Ott zum „Schwarzwald“.

Spülen und putzen Sie mit Dr. Gentner's
Rotstern Bleichsoda
In Wasser löslend leicht und voll-
ständig löslich. — Keine Kalkseife,
frei von Salz, Glaubersalz und ähn-
lichen Säurestoffen.
47 h
Dr. Gentner:
auch des selbständigen Badepulvers „Sofa“
Carl Gentner, Öppingen (Württemberg).

Kurse am 5. August 1920
mitgeteilt durch die
Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.

5% Deutsche Reichsanl.	79.00	Frankl. Hypoth. Bank	100.00
1.-9. Kriegsanl.	80.50	3% dergl.	88.50
4% Bab. Anleihe		4% Frankl. Hypoth.	
4% Württemberg, k. 1915	88.—	Akreditver.	98.50
1921 u. 1935	93.—	4% Rhein. Hypoth. Bk.	99.90
3 1/2% dergl. n. 1875		4% Württ. Hypoth. Bank	101.75
3 1/2% dergl. n. 1879/80	76.—	3% dergl. k. A-D	
1885/96		u. K-N	96.75
3 1/2% dergl. v. 1881/85	69.—	4% Württ. Kreditverm	103.75
Lit. L-O		4% Stuttgarter Städt.	
3 1/4% dergl. von 1900	68.—	Obligationen	90.—
(1903 ff.)			
3% dergl. von 1890	72.—		

Besseres Bier! Seit dem 1. August d. J. bringen wir ein besseres Bier
ohne Preisaufschlag
an unsere Kunden zum Versand.
Brauerei Widmaier, Magstadt.